

„Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein!“
(Lk 23,43)



WORTGOTTESDIENST

AM KARFREITAG 2020

VORBEREITUNG

Legen Sie eine Kerze und ein Kreuz in die Mitte; wenn Sie kein Kreuz zu Hause haben, kann man sich von der Natur inspirieren lassen und z.B. aus Ästen eines erstellen (siehe Einführung zum Tag).

Ggfs. benötigen Sie einen Stift und Zettel, um Anliegen oder Personen zu notieren.

Ggfs. ein Tuch oder eine Decke für die „Grablegung“.

Verteilen Sie die Texte der Lesungen auf die Anwesenden.

Hinweise zur Verteilung der Sprecherrollen in der Passionslesung

Fett= Worte Jesu; Kursiv=Andere Dialogpartner*innen; Hochgestellt=Sprecher*in

Überlegen Sie, ob Sie die Lesung der Passion mit Musikstücken ihrer Wahl unterbrechen möchten und bereiten Sie dieses (technisch) vor.

Gesänge zur Passion finden Sie in einer separaten Datei.

Am Karfreitag gibt es zu Beginn und Schluss kein Kreuzzeichen, da die Gottesdienste von Gründonnerstag bis zur Osternacht eine Einheit bilden.

Beginnen Sie den Gottesdienst mit einer Zeit des Schweigens.

ERÖFFNUNG

- V** Wir kommen heute (wieder) als „Hauskirche“ zusammen. Im Gebet verbunden mit vielen Gläubigen setzen wir mit diesem Gottesdienst den österlichen Weg fort: Am Karfreitag feiert die Kirche das Leiden und Sterben Christi. Seine Passion verbindet sich mit dem Leiden und Sterben von heute. Nehmen wir alles, was uns bedrückt und ängstigt sowie alle Menschen, von denen wir wissen, dass sie leiden, mit in diesen Gottesdienst hinein.

ERÖFFNUNGSGEBET

- V** Lasst uns zu Beginn zu Gott beten.

–Stille–

Gott der Gewaltlosigkeit, Jesus wurde klein gemacht, verspottet, gequält und gefoltert. Alles Leben scheint in ihm beendet und zerstört. Bewahre in uns dennoch den Funken der Liebe, die uns zeigt, dass der Tod nicht alles vernichten kann. Das Ende, das Menschen anderen Menschen bereiten, soll den Keim für einen neuen Anfang in sich tragen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, der von den Mächtigen seiner Zeit vernichtet werden sollte, aber mit Dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit.

- A** Amen.

Dm B♭ Cadd9 - 8 B♭maj7
 1 Kreuz, auf das ich schau - e, steht als
 2 Kreuz, zu dem ich flie - he aus der
 3 Kreuz, von dem ich ge - he in den
 B♭ A⁺ - 3 Gm⁷
 1 Zei - chen da; der, dem ich ver -
 2 Dun - kel - heit; statt der Angst und
 3 neu - en Tag, bleib in mei - ner
 C^(+ - 3) F Gm⁷ Am Am⁷ Dm
 1 trau - e, ist in dir mir nah.
 2 Mü - he ist nun Hoff - nungs - zeit.
 3 Nä - he, dass ich nicht ver - zag.

T: Eckart Bücken 1982, M: Lothar Graap 1982

VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

LESUNG DER PASSION NACH JOHANNES JOH 18,1–19,42

Jesus ging mit seinen Jüngern hinaus, auf die andere Seite des Baches Kidron. Dort war ein Garten; in den ging er mit seinen Jüngern hinein. Auch Judas, der ihn auslieferte, kannte den Ort, weil Jesus dort oft mit seinen Jüngern zusammengekommen war. Judas holte die Soldaten und die Gerichtsdiener der Hohepriester und der Pharisäer und kam dorthin mit Fackeln, Laternen und Waffen. Jesus, der alles wusste, was mit ihm geschehen sollte, ging hinaus und fragte sie: **Wen sucht ihr?** Sie antworteten ihm: *Jesus von Nazareth*. Er sagte zu ihnen: **Ich bin es.**

Auch Judas, der ihn auslieferte, stand bei ihnen. Als er zu ihnen sagte: Ich bin es! wichen sie zurück und stürzten zu Boden. Er fragte sie noch einmal: **Wen sucht ihr?** Sie sagten: *Jesus von Nazareth*. Jesus antwortete: **Ich habe euch gesagt, dass ich es bin. Wenn ihr also mich sucht, dann lasst diese gehen!** So sollte sich das Wort erfüllen, das er gesagt hatte: Ich habe keinen von denen verloren, die du mir gegeben hast.

Simon Petrus, der ein Schwert bei sich hatte, zog es, traf damit den Diener des Hohepriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab; der Diener aber hieß Malchus. Da sagte Jesus zu Petrus: **Steck das Schwert in die Scheide! Der Kelch, den mir der Vater gegeben hat – soll ich ihn nicht trinken?**

(– Hier kann Musik eingefügt werden. –)

Jesus vor Hannas

Die Soldaten, der Hauptmann und die Gerichtsdiener der Juden nahmen Jesus fest, fesselten ihn und führten ihn zuerst zu Hannas; er war nämlich der Schwiegervater des Kajaphas, der in jenem Jahr Hohepriester war. Kajaphas aber war es, der den Juden den Rat gegeben hatte: Es ist besser, dass ein einziger Mensch für das Volk stirbt.

Simon Petrus und ein anderer Jünger folgten Jesus. Dieser Jünger war mit dem Hohepriester bekannt und ging mit Jesus in den Hof des Hohepriesters. Petrus aber blieb draußen am Tor stehen. Da kam der andere Jünger, der Bekannte des Hohepriesters, heraus; er sprach mit der Pförtnerin und führte Petrus hinein. Da sagte die Pförtnerin zu Petrus: *Bist nicht auch du einer von den Jüngern dieses Menschen?* Er sagte: *Ich bin es nicht.*

Die Knechte und die Diener hatten sich ein Kohlenfeuer angezündet und standen dabei, um sich zu wärmen; denn es war kalt. Auch Petrus stand bei ihnen und wärmte sich.

Der Hohepriester befragte Jesus über seine Jünger und über seine Lehre. Jesus antwortete ihm: **Ich habe offen vor aller Welt gesprochen. Ich habe immer in der Synagoge und im Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammenkommen. Nichts habe ich im Geheimen gesprochen. Warum fragst du mich? Frag doch die, die gehört haben, was ich zu ihnen gesagt habe; siehe, sie wissen, was ich geredet habe.**

Als er dies sagte, schlug einer von den Dienern, der dabeistand, Jesus ins Gesicht und sagte: *Antwortest du so dem Hohepriester?* Jesus entgegnete ihm: **Wenn es nicht recht war, was ich gesagt habe, dann weise es nach; wenn es aber recht war, warum schlägst du mich?**

Da schickte ihn Hannas gefesselt zum Hohepriester Kajaphas.

Simon Petrus aber stand da und wärmte sich. Da sagten sie zu ihm: *Bist nicht auch du einer von seinen Jüngern?* Er leugnete und sagte: *Ich bin es nicht.* Einer von den Knechten des Hohepriesters, ein Verwandter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte, sagte: *Habe ich dich nicht im Garten bei ihm gesehen?* Wieder leugnete Petrus und gleich darauf krähte ein Hahn.

(– Hier kann Musik eingefügt werden. –)

Jesus vor Pilatus

Von Kajaphas brachten sie Jesus zum Prätorium; es war früh am Morgen. Sie selbst gingen nicht in das Gebäude hinein, um nicht unrein zu werden, sondern das Paschalamm essen zu können. Deshalb kam Pilatus zu ihnen heraus und fragte: *Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen?* Sie antworteten ihm: *Wenn er kein Übeltäter wäre, hätten wir ihn dir nicht ausgeliefert.* Pilatus sagte zu ihnen: *Nehmt ihr ihn doch und richtet ihn nach eurem Gesetz!* Die Juden antworteten ihm: *Uns ist es nicht gestattet, jemanden hinzurichten.*

So sollte sich das Wort Jesu erfüllen, mit dem er angedeutet hatte, welchen Tod er sterben werde.

Da ging Pilatus wieder in das Prätorium hinein, ließ Jesus rufen und fragte ihn: *Bist du der König der Juden?* Jesus antwortete: **Sagst du das von dir aus oder haben es dir andere über mich gesagt?**

Pilatus entgegnete: *Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohepriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan?*

Jesus antwortete: **Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Nun aber ist mein Königtum nicht von hier.**

Da sagte Pilatus zu ihm: *Also bist du doch ein König?* Jesus antwortete: **Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.**

Pilatus sagte zu ihm: *Was ist Wahrheit?* Nachdem er das gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus und sagte zu ihnen: *Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr seid aber gewohnt, dass ich euch zum Paschafest einen freilasse. Wollt ihr also, dass ich euch den König der Juden freilasse?* Da schrien sie wieder: *Nicht diesen, sondern Barabbas!* Barabbas aber war ein Räuber.

Darauf nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln. Die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf das Haupt und legten ihm einen purpurroten Mantel um. Sie traten an ihn heran und sagten: *Sei gegrüßt, König der Juden!* Und sie schlugen ihm ins Gesicht.

(– Hier kann Musik eingefügt werden. –)

Pilatus ging wieder hinaus und sagte zu ihnen: *Seht, ich bringe ihn zu euch heraus; ihr sollt wissen, dass ich keine Schuld an ihm finde.*

Jesus kam heraus; er trug die Dornenkrone und den purpurroten Mantel. Pilatus sagte zu ihnen: *Seht, der Mensch!*

Als die Hohenpriester und die Diener ihn sahen, schrien sie: *Kreuzige ihn, kreuzige ihn!*

Pilatus sagte zu ihnen: *Nehmt ihr ihn und kreuzigt ihn! Denn ich finde keine Schuld an ihm.* Die Juden entgegneten ihm: *Wir haben ein Gesetz und nach dem Gesetz muss er sterben, weil er sich zum Sohn Gottes gemacht hat.*

Als Pilatus das hörte, fürchtete er sich noch mehr. Er ging wieder in das Prätorium hinein und fragte Jesus: *Woher bist du?* Jesus aber gab ihm keine Antwort. Da sagte Pilatus zu ihm: *Du sprichst nicht mit mir? Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich freizulassen, und Macht, dich zu kreuzigen?*

Jesus antwortete ihm: **Du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht von oben gegeben wäre; darum hat auch der eine größere Sünde, der mich dir ausgeliefert hat.**

Daraufhin wollte Pilatus ihn freilassen, aber die Juden schrien: *Wenn du diesen freilässt, bist du kein Freund des Kaisers; jeder, der sich zum König macht, lehnt sich gegen den Kaiser auf.*

Auf diese Worte hin ließ Pilatus Jesus herausführen und er setzte sich auf den Richterstuhl an dem Platz, der Lithostrotos, auf Hebräisch Gabbata, heißt. Es war Rüsttag des Paschafestes, ungefähr die sechste Stunde. Pilatus sagte zu den Juden: *Seht, euer König!* Sie aber schrien: *Hinweg, hinweg, kreuzige ihn!*

Pilatus sagte zu ihnen: *Euren König soll ich kreuzigen?* Die Hohepriester antworteten: *Wir haben keinen König außer dem Kaiser.*

Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde.

(– Hier kann Musik eingefügt werden. –)

Kreuzigung, Tod und Begräbnis Jesu

Sie übernahmen Jesus. Und er selbst trug das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgota heißt. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte aber Jesus. Pilatus ließ auch eine Tafel anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazareth, der König der Juden. Diese Tafel lasen viele Juden, weil der Platz, wo Jesus gekreuzigt wurde, nahe bei der Stadt lag. Die Inschrift war hebräisch, lateinisch und griechisch abgefasst.

Da sagten die Hohepriester der Juden zu Pilatus: *Schreib nicht: Der König der Juden, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden.* Pilatus antwortete: *Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.* Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand war aber ohne Naht von oben ganz durchgewoben. Da sagten sie zueinander: *Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll.* So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies taten die Soldaten.

Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: **Frau, siehe, dein Sohn!** Dann sagte er zu dem Jünger: **Siehe, deine Mutter!** Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

(– Hier kann GL 289,6-7 gesungen werden. –)

Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: **Mich dürstet.** Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: **Es ist vollbracht!** Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

-Stille -

Weil Rüsttag war und die Körper während des Sabbats nicht am Kreuz bleiben sollten – dieser Sabbat war nämlich ein großer Feiertag –, baten die Juden Pilatus, man möge ihnen die Beine zerschlagen und sie dann abnehmen. Also kamen die Soldaten und zerschlugen dem ersten die Beine, dann dem andern, der mit ihm gekreuzigt worden war. Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite und sogleich floss Blut und Wasser heraus. Und der es gesehen hat, hat es bezeugt und sein Zeugnis ist wahr. Und er weiß, dass er Wahres sagt, damit auch ihr glaubt. Denn das ist geschehen, damit sich das Schriftwort erfüllte: Man soll an ihm kein Gebein zerbrechen. Und ein anderes Schriftwort sagt: Sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben.

Josef aus Arimathäa war ein Jünger Jesu, aber aus Furcht vor den Juden nur im Verborgenen. Er bat Pilatus, den Leichnam Jesu abnehmen zu dürfen, und Pilatus erlaubte es. Also kam er und nahm den Leichnam ab. Es kam auch Nikodemus, der früher einmal Jesus bei Nacht aufgesucht hatte. Er brachte eine Mischung aus Myrrhe und Aloë, etwa hundert Pfund. Sie nahmen den Leichnam Jesu und umwickelten ihn mit Leinenbinden, zusammen mit den wohlriechenden Salben, wie es beim jüdischen Begräbnis Sitte ist.

An dem Ort, wo man ihn gekreuzigt hatte, war ein Garten und in dem Garten war ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden war. Wegen des Rüsttages der Juden und weil das Grab in der Nähe lag, setzten sie Jesus dort bei.

ANTWORT DER HAUSGEMEINDE

– Halten Sie eine Zeit der Einkehr und betrachten Sie das Kreuz –

In der Einführung zum Tag finden Sie auch Anregungen für eine Kreuzverehrung zu Hause.

Dazu kann Musik im Hintergrund erklingen. Folgende Fragen können dabei leiten:

- Von wem weiß ich, dass er/sie Angst hat, leidet oder in großer Sorge ist? Wen möchte ich zu Füßen des Kreuzes legen (Zettel oder eine Blume...)
- Welche Menschen oder Situationen erscheinen mir wie ein Kreuz? Was macht mich traurig?
- Mit welchen Widrigkeiten des Alltags habe ich immer wieder zu kämpfen? Wo fühle ich mich verlassen? Wo quälen mich Sorge und Angst? Auch das darf ich heute „abgeben“. Jesus trägt es mit mir!

Am Ende dieser Meditation kann es gut sein, Jesus einmal ganz bewusst zu danken und das Vertrauen auf ihn in eigenen Worten zu erneuern.

IM KREUZ IST HEIL, IM KREUZ IST HOFFNUNG, IM KREUZ IST LEBEN

Es folgen die „Großen Fürbitten“, deren Intentionen in den Karfreitagsgottesdiensten der ganzen Welt identisch sind:

Die Großen Fürbitten

- I Lasst uns beten, Brüder und Schwestern,
für Gottes geliebte Erde,
dass unser Herr und Gott Frieden schenke im Leben der Völker,
Gerechtigkeit zwischen Armen und Reichen
und uns davor bewahre,
die Güter der Erde zu zerstören.

-Stille-

Verborgener Gott, du hast das Leben deines Sohnes Jesus hingegeben als Zeugnis deiner unbegreiflichen Liebe zu allem, was du geschaffen hast. Lass uns deiner Liebe vertrauen und mit allen Menschen Verantwortung tragen für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der einen Erde. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

- II Lasst uns auch beten, Brüder und Schwestern,
für alle, die an Christus glauben
und in seinem Namen
sich zur Kirche Gottes versammeln.

-Stille-

Verborgener Gott, durch deinen lebensschaffenden Geist rufst du aus allen Völkern und Sprachen ein Volk, das sich zu Jesus bekennt. Leite alle Menschen, die auf den Namen Jesu getauft sind, auf dem Weg der Nachfolge zur Auferstehung. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

- III Lasst uns auch beten, Brüder und Schwestern,
für Gottes erstgeliebte Gemeinde,
für die Söhne und Töchter Israels,
denen Gott seinen Bund niemals entzogen hat.

-Stille-

Verborgener Gott, verlässlich ist deine Treue und unwiderruflich sind deine Verheißungen. Schütze die jüdische Gemeinde auf dem Weg, den du in deiner Weisheit für sie bestimmt hast, bis du sie vollendest in Ewigkeit.

- IV Lasst uns beten für die Gläubigen aller Religionen
und für alle Menschen,
die nach der Wahrheit suchen,
die zum Leben führt.

-Stille-

Verborgener Gott, auf dich hin hast du uns Menschen geschaffen und unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir. Zeige den Menschen, dass du ihre Wege begleitest. Uns aber gib, dass unser Leben immer mehr die Liebe bezeuge, die wir verkünden. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

- V Lasst uns beten für die Bewohner des Heiligen Landes,
das Gott Abraham zuschwor
als Heimat des Segens für alle Völker.

-Stille-

Verborgener Gott, dein Name wird geheiligt, wo immer Menschen dem Leben dienen und den Götzen des Todes widersagen. Wir bitten dich für die Bewohner des Heiligen Landes, Juden, Muslime und Christen, die im Streit gegeneinander gefangen sind. Öffne du Wege des Friedens und der Versöhnung, wo Menschen von Angst und Verbitterung getrieben sind. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

VI Lasst uns beten für alle Menschen,
die Macht über andere haben
und über das Leben von Menschen und Völkern entscheiden.

-Stille-

Verborgener Gott, du hast deine Macht in Jesus offenbart, der unser aller Knecht geworden ist. Lass die Mächtigen ihre Macht als Dienst ausüben und gib uns allen die Gnade, durch Widerstand und Ergebung der Gerechtigkeit zu dienen. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

VII Lasst uns beten für alle Menschen,
die ihre Heimat verlassen haben
und in unserem Lande leben,
für alle, die Wohnung und Arbeit bei uns suchen
und eine glückliche Zukunft ihrer Kinder.

-Stille-

Verborgener Gott, dein ist die ganze Erde und was sie hervorbringt. Segne das Zusammenleben der Menschen und die Vielfalt ihrer Kulturen in unserem Land. Uns aber gib, Freundschaften zu suchen und zu schließen und mutig zu widerstehen, wenn Menschen wegen ihrer Hautfarbe oder Herkunft, Sprache oder Religion verleumdet und verfolgt werden. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

VIII Lasst uns auch beten für alle Menschen, die in diesen Wochen schwer erkrankt sind;
für alle, die in Angst leben und füreinander Sorge tragen;
für alle, die sich in Medizin und in Pflege um kranke Menschen kümmern;
für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmitteln suchen,
und für alle, die Entscheidungen treffen müssen
und im Einsatz sind für die Gesellschaft,
aber auch für die vielen, die der Tod aus dem Leben gerissen hat.

- Stille -

Allmächtiger, ewiger Gott,
du bist uns Zuflucht und Stärke;
viele Generationen haben dich als mächtig erfahren,
als Helfer in allen Nöten.
Steh allen bei, die von dieser Krise betroffen sind,
und stärke in uns den Glauben,
dass du alle Menschen in deinen guten Händen hältst.
Die Verstorbenen aber nimm auf in dein Reich,
wo sie bei dir geborgen sind.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

ABSCHLUSS

V Unsere ausgesprochenen und unausgesprochenen Bitten sind aufgehoben in den Worten,
die Jesus uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Himmel...

SCHLUSSGEBET

Allmächtiger Gott, reicher Segen komme auf dein Volk herab, das den Tod deines Sohnes gefeiert hat und die Auferstehung erwartet. Schenke ihm Verzeihung und Trost, Wachstum im Glauben und die ewige Erlösung. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

**Zum Abschluss dieser Liturgie können Sie ein einfaches Segensgebet sprechen.
Es segne uns der allmächtige Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.**

Wenn Sie einen Platz in Ihrer Wohnung reservieren können, gibt es den schönen Brauch ein „Grab“ zu errichten. Sie können dazu das Kreuz mit den Anliegen und Fürbitten in eine Decke einwickeln und an eine besondere Stelle in der Wohnung legen.

Diese Vorlage entstand unter Mitarbeit von Sandra Pantenburg (Leitung), Dr. Susanne Gorges-Braunwarth, Dr. Georg Poell und Daniel Rick. Einzelne Teile orientieren sich an der Vorlage des Bistums Mainz.

Uu den Liedern und Rufen finden Sie bei Bedarf im Internet unter:

<https://dli.institute/wp/aufnahmen-der-lieder-aus-dem-gotteslob-stammteil>

Titelbild: Künstler Andreas Otto, Hadamar, Bild Dr. Georg Poell

für Gebete, Schriftlesungen und Lieder:

- Messbuch, Für die Bistümer des dt. Sprachgebietes, Authentische Ausgabe für den liturgischen Gebrauch, 2. Aufl. 1988, © staeko.net
- Messlektionar, Für die Bistümer des dt. Sprachgebietes, Authentische Ausgabe für den liturgischen Gebrauch 1982ff., Bd. 1: Die Sonntage und Festtage im Lesejahr A, © 2018 staeko.net
- Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen Liturgischen Bücher im dt. Sprachgebiet erteilte für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis.
- Gotteslob, Kath. Gebet- und Gesangbuch, Ausgabe Bistum Limburg, Hrsg. von den (Erz-)Bischöfen Deutschlands und Österreichs und vom Bischof von Bozen-Brixen, © 2013 Kath. Bibelanstalt GmbH (Stammteil)/Matthias Grünewald Verlag (Eigenteil)

Fürbitten unter Verwendung einer Vorlage von Ulrich Sander: <http://www.predigthilfe.de/PKargfb.html> [31.03.2020]; sowie einer Vorlage der Dt. Bischofskonferenz.